

Tag gerettet

Der heutige Donnerstag fing nicht gerade schön an – es regnete. Zudem hatte ich noch Kopfschmerzen, und auf der Arbeit lief auch nicht alles nach Wunsch. Umso schöner endete der Tag, als in der Post ein kleines Päckchen von meiner Lieblingszeitschrift lag. Ich habe mich über den Gewinn der CDs sehr gefreut.

Hans Finke, per Mail

Zustimmung

Sehr geehrter Herr Dr. Kornemann, als feuilletonistischer Kollege („SZ“, „BSZ“ und diverse Fachzeitschriften) möchte ich Ihnen meine nachdrückliche Zustimmung zu Ihrer Besprechung der neuesten audiophoben Zumutung von Olli Mustonen übermitteln, insbesondere bezüglich der kritischen Schlussbemerkung über die wohlfeile Zustimmung gewisser Rezensenten zu jedweden „Entschlackungs“-Versuchen oder zum chronisch positiv begrüßten „Wider-den-Strich-Bürsten“. In der Tat ist das Gehabe eines Olli Mustonen und der unkritische Reflex darauf ein – wie Sie schreiben – „Zeichen des Niederganges unseres Musikbetriebes“, denn die Abweichung von der wie auch immer definierten interpretatorischen Norm wird als Selbstzweck stilisiert. Ich bekam vor einigen Jahren selbst einmal gehörige Schwierigkeiten, weil ich mir erlaubt hatte, ein unsägliches Konzert Mustonens ziemlich gnadenlos zu verreißen, übrigens mit ähnlichen Worten wie Sie. Schön, dass nicht jeder auf diesen medialen und selbstreferentiellen Zauber, der allemal ein falscher ist, hereinfällt.

Martin Köhl, per Mail

Alte Opernzeiten

Sie können sich die Freude gar nicht vorstellen, die ich empfand, als ich Ihr Paket öffnete und darin die Puccini-Kassette „The Complete Operas“ entdeckt habe. Nachdem ich die ersten CDs gehört habe, ist die Freude noch gestiegen! – Großartige Aufnahmen aus einer leider schon vergangenen Opernzeit.

Reinhold Hatheyer, Braunau (Österreich)

Widerspruch

Das FONO FORUM ist immer eine große Freude! Das steht für mich außer Frage – auch in der neuen Ausgabe erfreuen die Beiträge und Rezensionen, z. B. das Gespräch mit Martin Helmchen oder die Artikel über „Don Giovanni“ und die Aleatorik. Aber was da auf S. 84 steht („Trübsinnig“), erregt meinen Widerspruch. Die ersten vier Martinu-Sinfonien so abzuqualifizieren, wie es Stephan Schwarz da tut, zeugt schlicht von Ignoranz. Die Aufnahme, um die es geht, kenne ich bislang nicht, aber von „sämiger“, „hilf- und richtungslos(er)“ Musik zu sprechen ist einfach Unsinn. Diese Werke mögen durchaus nicht leicht „hinzukriegen“ sein und bei mangelhafter Interpretation tatsächlich dick und reizlos klingen – aber das Schicksal teilen sie u. a. mit den Sinfonien von Prokofjew, die sich mitunter auch entsetzlich anhören; spricht das gegen sie? Und dass man sich an diesen Werken nicht nur „abarbeiten“ kann, haben Neumann, Belolahvek u. a. längst bewiesen.

Karsten Erdmann, Anklam

Brüsseler Philharmoniker im Live-Stream



Philharmoniker im eigenen Wohnzimmer.

Eine gute Nachricht für alle Freunde der Internet-Musik: Classic-Live stellt nun auch die Konzerte der Brüsseler Philharmonie und des Flämischen Radiochors online zur Verfügung. Die beiden Ensembles haben es im Dezember 2007 den Königlichen Philharmonikern Stockholm, der Ungarischen Nationalphilharmonie und der Rotterdamer Philharmonie gleichgetan und sich dem Web-Service angeschlossen. Konzerte können dort als Live-Stream genossen werden und sind anschließend drei Wochen lang im Archiv verfügbar. Außer auf die Konzerte kann auch auf Hintergrundinformationen in Form von Video-Interviews und Blogs zugegriffen werden. Die Voraussetzung für ein Hör- und Seh-Erlebnis in CD-beziehungsweise TV-Qualität ist, neben einem internetfähigen PC, ein Breitband-Zugang mit einer Datenrate von mindestens acht mbit/s. Neu angemeldete Nutzer erhalten die erste Woche kostenlos Zugang zu den Konzerten, weitere Online-Zeit ist kostenpflichtig. Mehr Informationen gibt es unter www.classiclivelive.com.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28 • D-53879 Euskirchen • Fax: 02251/65046-49
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

NEUHEITEN!



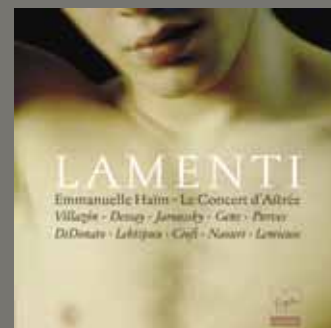
Die Lust des bittersüßen Klagegesangs – mit Rolando Villazón und Philippe Jaroussky

10 Opernstars entdecken die Schönheit der Trauer. Emmanuelle Haim widmet den Klagegesängen ein einzigartiges Konzept-Album.

Konzerte Emmanuelle Haïm: 27.10.08 Frankfurt | 02.11.08 Baden-Baden | 03.11.08 Berlin

LAMENTI *Opernarien von Monteverdi und seinen Zeitgenossen*

Rolando Villazón | Philippe Jaroussky | Natalie Dessay | Joyce DiDonato u.a.
Emmanuelle Haïm | Le Concert d'Astrée | www.emmanuelle-haim.de



CD 236929 2

Quartettkunst auf Weltniveau: Das Quatuor Ebène mit ihrem Debut bei Virgin Classics

„Das junge französische Quatuor Ebène gehört inzwischen zu den Besten der internationalen Quartettszene. Die Musiker spielen mit fantastischem Gespür für Proportionen, Klang und Balance.“ Die Zeit, 11.09.2008

DEBUSSY *Streichquartett g-moll op. 10* | RAVEL *Streichquartett F-dur*
FAURÉ *Streichquartett e-moll op. 121* | Quatuor Ebène
www.quatuor-ebene.de



CD 519045 2

Zauber der Querflöte: Emmanuel Pahud spielt Bach

„Wenn man nach dem perfekten Querflötenklang Ausschau hält, bei Pahud findet man ihn.“ Fono Forum, 6/08

Konzerte: 18.12.08 Berlin | 15.01.09 Hamburg | 15.02.09 Köln

J.S. BACH *Sämtliche Flötensonaten*
Emmanuel Pahud, Flöte | Trevor Pinnock, Cembalo
www.emmanuel-pahud.de



2 CDs 217443 2

Beethoven der Gegenwart: Das Artemis Quartett auf dem Weg zum Gesamtzyklus

Schon mit ihrer ersten Beethoven-CD haben die Musiker Klangkultur und Musikalität, Abenteuerlust und technische Meisterschaft, Neugierde und künstlerische Reife bewiesen.

„Die Artemis-Musiker holen Beethoven in die Gegenwart.“ Der Spiegel, 05.12.2005

BEETHOVEN *Streichquartett op.59 Nr.2 Rasumowsky* | *Streichquartett op.18 Nr.4*
Artemis Quartett | www.artemisquartett.de



CD 380268 2

Konzertpädagogik heute

Die Stadt Bonn öffnet ihre Konzertsäle für Kinder: „Bobbys Klassik“ heißt das neue Education-Programm, mit dem das Bonner Beethoven-Orchester mit Beginn der neuen Konzertsaison seine bisherigen konzertpädagogischen Bemühungen und Initiativen nochmals deutlich ausgeweitet hat. Zu diesem Zweck hat die Bundesstadt als erste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen einen hauptamtlichen Konzertpädagogen engagiert, den ausgebildeten Musiker und Familienvater Thomas Honickel, der bereits für andere Institutionen als Musikvermittler erfolgreich tätig war. Gemeinsam mit dem Management, dem Orchester und dem neuen GMD Stefan Blunier hat er vielfältige Projekte entwickelt, die in der Balance zwischen Unterhaltung und Vermittlung das Interesse junger Menschen an der klassischen Musik wecken sollen. Neben Kinder- und Familienkonzerten sind auch Kinder- und Jugendprojekte an verschiedenen Standorten der Stadt sowie Schulkonzerte „vor Ort“, das heißt in pädagogischen Einrichtungen geplant. Weitere Informationen unter www.bobbysklassik.de.

Preisrätsel

FONO FORUM

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Nicht nur als Dichter, sondern auch als Komponist hat er von sich reden gemacht: Wessen „Harfenquintett“ hat das Hoffmeister-Quartett mit der japanischen Harfenistin Masumi Nagasawa aktuell für das Label Profil eingespielt? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 30.11.2008.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Preisrätsels lautet: „Heinrich Ignaz Franz Biber“. Das Paket mit 20 CDs hat Renate Ross aus Heidelberg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Bläser-Wettstreit in Düsseldorf

Nicht ungewöhnlich: Publikum und Jury waren auch beim Internationalen Aeolus-Bläserwettbewerb nicht einer Meinung. Die hochkarätig besetzte Juroren-Riege – darunter Felix Renggli, Professor für Flöte in Freiburg und Basel, Christian Wetzel, Professor für Oboe in Köln und Leipzig so-



Foto: Alexander Vejnovic/PR

Dr. Sieghardt Rometsch von Siegern umgeben: Angelos Kritikós, Tímea Megyesi, Maria C. Muñoz und Barbara Kortmann (v.l.n.r.).

wie Jonas Bylund, Professor für Posaune in Hannover – machte den 21-jährigen Griechen Angelos Kritikós zum Gewinner des Wettstreits. Mit dem Concerto für Posaune und Orchester von Henry Tomasi setzte dieser sich gegen seine Konkurrentinnen in den Fächern Flöte und Oboe durch, was vielleicht auch ein bisschen der Exotik des Instruments geschuldet war. Über ein Preisgeld samt Stipendium im Wert von 10.000 Euro kann sich der junge Posaunist nun freuen.

Auf den zweiten Platz geschafft hat es die Flötistin Maria Cecilia Muñoz mit ihrer Interpretation von Mozarts Flötenkonzert in G-Dur, dem „Schutzheiligen“ des Aeolus-Bläserwettbewerbs, wie es Initiator Sieghardt Rometsch ausdrückte. Die 26-jährige Argentinierin glänzte mit einem herrlich lyrischen Ton, dem nur etwas Größe im Raum fehlte. Komplettiert wurde das Dreiergespann durch eine Ungarin. Ebenfalls mit einem Mozart-Konzert erkämpfte sich Tímea Megyesi nicht nur dritten Platz, sondern wurde auch mit dem begehrten Publikumspreis ausgezeichnet.

Letztendlich wurde die Liste der Preisträger vervollständigt durch die Münchner Flötistin Barbara Kortmann, die den Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes erhielt. Dabei überzeugte sie nicht nur mit einer höchst individuellen Darbietung, sondern auch mit einer ausgeprägten Bühnenpersönlichkeit.

Obwohl der Aeolus-Bläserwettbewerb in diesem Jahr erst zum dritten Mal ausgeführt wurde, hat er sich bereits zu einem der wichtigsten Wettbewerbe für Bläser entwickelt und schließt damit gerade für die ausgefalleneren Instrumente wie Posaune und Saxophon eine Lücke in der Wettbewerbslandschaft. Zu verdanken ist seine Entstehung Dr. Sieghardt Rometsch und der von ihm gegründeten Dr. Sieghardt-Rometsch-Stiftung. Wenige Tage vor dem Finale feierte dieser seinen 70. Geburtstag. Bei so viel Engagement für die Musik bleibt nur zu wünschen: Alles Gute – und weiter so!

Schnelles Nachschlagen

Kulturunternehmen brauchen Geld. Wirtschaftsunternehmen brauchen ein Image. Kultur-Sponsoring kann der Schlüssel sein. Und den hält die Agentur Causales in den Händen: Zum fünften Mal gibt sie zusammen mit dem „KulturSPIEGEL“ das Kulturmarken-Jahrbuch heraus, um Akteure aus Kultur und Wirtschaft zusammenzubringen.

Gewohnt roter Einband, aber beinahe doppelt so dick wie im letzten Jahr: Auf 224 Seiten erläutern Fachartikel aktuelle Entwicklungen und Phänomene des Kultur-Sponsorings. Portraits von Kulturunternehmen inklusive Zielgruppendefinition und Sponsoring-Angebote sollen potentielle Geldgeber anlocken. Als Motivation und gutes Beispiel werden erfolgreiche Sponsorings der Wirtschaft vorgestellt. Interviews mit Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft und ein Serviceteil mit wichtigen Ansprechpartnern runden die Sammlung ab.

Ein Jahrbuch wie ein Bilderbuch: Das Layout ist bunt und modern, jedes Kapitel ist auf eine Doppelseite beschränkt. Gut für das schnelle Nachschlagen. Bestellt werden kann das Jahrbuch für 44,95 Euro auf www.kulturmarken.de.



Preise

• Er gilt als eine Art Nobelpreis der Musik, nun hat **Reneé Fleming** ihn erhalten: Gemeinsam mit der britischen Band Pink Floyd nahm sie den mit einer Million Schwedischen Kronen dotierten Polar Music Prize aus der Hand König Carl Gustavs im Stockholmer Konzerthaus entgegen.

• Nun hat **Plácido Domingo** seinen eigenen Stern auf der „Musikmeile Wien“. Auf der Kärntner Straße vor dem Hotel Europa wurde der einen Quadratmeter große, aus zwei Sorten Marmor hergestellte Stern in Anwesenheit des spanischen Sängers feierlich enthüllt. Die Musikmeile Wien ist ein Projekt, das nach dem Vorbild des „Walk of Fame“ in Hollywood die Berühmtheiten der klassischen Musik verewigt.

• In Schwäbisch Gmünd hat der Dirigent **Helmuth Rilling** den Preis der Europäischen Kirchenmusik entgegengenommen. Die Auszeichnung wurde dem Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart zusammen mit den ausgelobten 5.000 Euro für sein Engagement um die Interpretation, Vermittlung und Förderung geistlicher Musik überreicht.

• **Jayson Gillham** heißt der Gewinner des in Aachen ausgetragenen „Prix AmadèO de Piano 2008“. Damit durfte er den mit 5.000 Euro dotierten ABP-Musikpreis mit nach Hause nehmen. **Sae-Nal Kim** erhielt als Zweitplatzierte den BABOR-Musikpreis mit 1.500 Euro, während sich **Ju-Eun Lee** und **Jia Wang** den 1.000 Euro teuren Provinz-Limburg-Musikpreis teilen konnten.

DECCA

JANINE JANSEN

Ihren Tschaikowsky umweht eine Atmosphäre von Frische, von jugendlich-rauem Charme, von aufregender Andersartigkeit.

Das neue Album von Janine Jansen mit Tschaikowskys Konzert für Violine und Orchester op. 35 – ab 17.10. im Handel!



Peter Iljitsch TSCHAIKOWSKY Violin Concerto – Souvenir d'un lieu cher

Janine Jansen, Violine · Mahler Chamber Orchestra · Dirigent: Daniel Harding
Decca CD 478 0651

KONZERTDATEN 2008 / 2009

13. & 14.11. Leipzig · 16.11. Baden Baden · 04.12. Berlin · 21. & 22.12. Hamburg
12.01. Berlin · 13.01. Frankfurt · 28.04. München · 04.05. Rosenheim
05.05. Ludwigsburg · 06.05. Bremen · 08.05. Freiburg · 09.05. Friedrichshafen
10.05. Mannheim · 24.06. Berlin · 28.06. Bad Kissingen

Weitere Informationen, Hörbeispiele und Videos auf www.janine-jansen.de



Foto: Felix Broede / Decca

Callas zu gewinnen



Die nächste Puccini-Edition ist auf dem Markt: Pünktlich zum 150. Geburtstag bringt EMI die fünf wichtigsten Opern des Meisters sowie einzelne seiner Arien in einer Sammlung von 15 CDs heraus – alle in den kompletten, zwischen 1953 und 1965 entstandenen legendären Einspielungen mit Maria Callas. Allein „Tosca“ ist mit drei Aufnahmen (davon eine Live-Aufnahme) in der Box vertreten, darunter die Produktion aus dem Jahr 1953 mit Giuseppe di Stefano und Tito Gobbi unter Victor de Sabata. Weitere Traumpartner der Operngeschichte warten auf den übrigen CDs auf, zum Beispiel Elisabeth Schwarzkopf als Liú in der von Tullio Serafin dirigierten Einspielung der „Turan-dot“ von 1957 oder Nicolai Gedda als Pinkerton in der zwei Jahre zuvor entstandenen „Madama Butterfly“. Giuseppe di Stefano ist an der Seite der Diva assoluta des 20. Jahrhunderts darüber hinaus in „La bohème“ (1958) und „Manon Lescaut“ (1957) zu hören. Wer sich die Box nicht kaufen möchte, kann auf sein Glück vertrauen und eine von fünf Boxen gewinnen. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „Callas-Box“ an FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28 in D-53879 Euskirchen. Die Gewinner erhalten zusätzlich zur Box noch einen (fast) lebensgroßen Pappaufsteller von Maria Callas – ein Stück große Oper für daheim. Einsendeschluss ist der 30. November 2008.

Nicht nur sämtliche Puccini-Aufnahmen der Diva können Sie gewinnen, sondern auch eine (fast) lebensgroße Maria Callas als Pappaufsteller.



Herr K. entdeckt Amerika

Zwei Orchester, ein Profiorchester mit internationalem Renommee und eines, das aus lauter Kindern und Jugendlichen besteht, in aller Eintracht auf der Bühne? Für seinen neuesten Coup hat sich Stefan Rosu, Leiter des Mozarteum-



Foto: Salzburger Landesjugendorch.

„2 Orchestras“ bringt Profis und Jugendliche zusammen.

Orchester Salzburg, etwas Besonderes einfallen lassen, um die Akzeptanz klassischer und vor allem zeitgenössischer Musik bei jungen Menschen zu stärken. „2 Orchestras“ heißt das bereits mit dem Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung ausgezeichnete Projekt, mit dem das Mozarteum-Orchester und das Salzburger Landesjugendorchester am 29. Oktober gemeinsam an die Öffentlichkeit gehen werden. Im großen Festspielhaus in Salzburg werden beide Orchester Kurt Schwertsiks Sonatine für Orchester „Herr K. entdeckt Amerika“ uraufführen – die erste von insgesamt fünf in Auftrag gegebenen Kompositionen für die ungewöhnliche Kombination von Jugendlichen und Profis. Im Rahmen von „2 Orchestras“ sollen diese im Abstand von je zwei Jahren zur Uraufführung gebracht werden, der japanische Komponist Toshio Hosokawa hat ebenfalls einen Beitrag hierzu zugesichert. Nach der Uraufführung können die Stücke auch von anderen Orchestern gespielt werden. Weitere Informationen unter www.2orchestras.net.

Jazz Haus Musik mit neuem Vertrieb

Das Jazzlabel Jazz Haus Musik hat einen neuen Vertrieb. Im August wechselte es zur JA KLA/AL!VE AG. Hier werden die aktuellen 90 Stammkatalogtitel des Labels in verschiedenen Preiskategorien angeboten, die nächsten Neuheiten mit Künstlern wie dem Peter-Materna-Quartett, Stephanie Wagners Quintett Quinsch, Lautstark!4 und Caroline Thon's Patchwork sind im September und Oktober erschienen. Der Labelchef Georg Ruby: „Ich freue mich sehr, dass wir den Kölner Vertrieb für uns gewinnen konnten; die Voraussetzungen stehen auf eine gute und enge Zusammenarbeit. Es wird bei der für Jazz Haus Musik üblichen Veröffentlichungspolitik im Frühjahr oder Herbst bleiben.“



C. BECHSTEIN



2. INTERNATIONALER CARL BECHSTEIN KLAVIERWETTBEWERB

26. Februar – 7. März 2010

Persönliche Vorauswahlen im September 2009

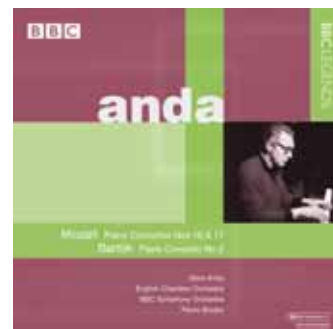
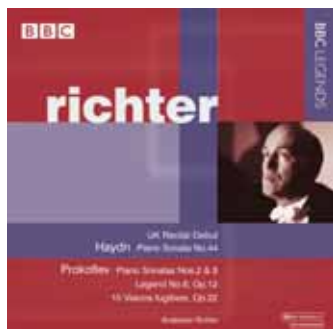
PREISE im Wert von 50.000 Euro
(inkl. Konzertengagements und CD-Produktion)
Anmeldeschluss: 30. Juli 2009
Altersgrenze: 40 Jahre



www.bechstein-klavierwettbewerb.de

Der Sinn fürs Außergewöhnliche

Zehn Jahre schon dauert die Erfolgsgeschichte von Musikwelt an. Über 40 Labels hat der Vertrieb aus Münster mittlerweile in seinem Programm. Stephan Schwarz hat sich mit dessen Gründerin und Inhaberin Marie-Josée Batenburg unterhalten.



Der Weg von Marie-Josée Batenburg scheint vorgezeichnet zu sein: Sie muss Musik an den Mann bringen und hat dies schon auf unterschiedlichste Weise getan. Zuerst studierte die gebürtige Niederländerin Schulmusik mit dem Vorsatz, Kinder und Jugendliche in die Geheimnisse der Tonkunst einzuführen. Dann landete sie im Einzelhandel, arbeitete in einem CD-Laden, wo sie den Kontakt mit den Kunden schätzen lernte. Kein Wunder, dass sie bald in die Plattenbranche wechselte. „Die Verbindung zwischen Musik und Handel hatte für mich schon immer etwas sehr Faszinierendes“, sagt sie heute.

In ihren Lehr- und Wanderjahren hatte sie für Plattenfirmen gearbeitet, war auch selbstständig für diese Industrie tätig. Zuletzt war sie in Münster beim Vertrieb Fono beschäftigt – ehe sie den vollständigen Schritt ins Unternehmertum wagte und ihren eigenen Plattenvertrieb gründete. Seit dem 2. November 1998 ist Marie-Josée Batenburg Chefin des in Münster ansässigen Vertriebs Musikwelt. Ein Unternehmen, das zwar mit einem überschaubaren personellen Aufwand auskommt, dessen wirtschaftliche Erfolge sich aber mehr als sehen lassen können. Musikwelt gehört heute, zehn Jahre nach seiner Gründung, zu den erfolgreichsten Musikvertrieben Deutschlands. Und das ist noch nicht alles.

„Als Holländerin habe ich es leicht, über die Grenze zu blicken. Mittlerweile haben wir auch auf dem Markt der Benelux-Länder Fuß gefasst“, sagt Marie-Josée Batenburg, die zurzeit um die 40 internationale Labels vertritt. Wie viele genau, kann sie aus dem Stegreif gar nicht sagen. Das ist das Gleiche, als wenn man sie fragt, mit wie vielen Labels sie damals angefangen hat. „Locker 25“, lautet die Antwort. Ein beträchtliches Startkapital für eine Jungunternehmerin – die allerdings dank ihrer vielseitigen vorherigen Tätigkeit auf zahlreiche Kontakte zurückgreifen konnte.

Als ihr Arbeitgeber Fono seinen Betrieb einstellte, übernahm Marie-Josée Batenburg einfach einen Teil seiner Stammkundschaft, weitere kamen hinzu. Seit seiner Gründung, ungefähr zeitgleich mit der von Musikwelt, ist mit BBC Legends eines der erfolgreichsten Labels des Vertriebs mit an Bord. Zu den anderen Zugpferden gehören Labels wie Avie und Atma, die das Gesamtprogramm von momentan über 7.000 CDs immer wieder mit außergewöhnlichen Aufnahmen bereichern.

Das Außergewöhnliche wird ohnehin großgeschrieben bei Musikwelt. „Raritäten sind immer sehr interessant für uns. Wenn man große Künstler mit tollen Namen hat, ist man auch nicht immer gut bedient, wenn sie immer wieder das Gleiche spielen“, sagt Marie-Josée Batenburg, die sich um eine „künstlerisch vertretbare Programmgestaltung bemüht“, wie sie es bescheiden ausdrückt. Das Label Sterling, das auch schon von Anfang an zu den von Musikwelt vertriebenen Firmen gehört, bringt beispielsweise nur Ersteinspielungen heraus. Dort können sich auch unbekanntere Interpreten beweisen, während andere Labels durchaus mit Prominenz aufwarten.

Zum Jubiläum des Betriebs etwa BBC Legends, wo man Stardirigenten wie Carlo Maria Giulini (Brahms' „Deutsches Requiem“ mit dem London Philharmonic Orchestra, Ileana Cotrubas und Dietrich Fischer-Dieskau) und Kurt Sanderling (Mahlers 4. Sinfonie mit dem Northern BBC Orchestra und Felicity Lott) wieder aufleben lässt. Die unvergessene Jaqueline du Pré ist ebenfalls zu hören mit den Cellokonzerten von Elgar, Priaux Rainier und Rubbra. Für Klavierfreunde veröffentlicht das Label das britische Recital-Debüt Svyatoslav Richters mit Werken von Haydn und Prokofjew und Géza Andas von Pierre Boulez geleitete Aufnahme der Klavierkonzerte Nummer 16 und 17 von Mozart und Bartóks zweitem Klavierkonzert mit dem BBC Symphony Orchestra und dem English Chamber Orchestra.

Dietrich Fischer-Dieskau und Jaqueline du Pré gratulieren zum Geburtstag

Intendant der Essener Philharmonie entlassen

Gerade erst wurde die Essener Philharmonie für das „Beste Konzertprogramm 2007/08“ ausgezeichnet. Und gerade erst hat Intendant Michael Kaufmann die neue Spielzeit eröffnet mit Wolfgang Rihm als Artist-in-Residence. Eigentlich standen die Zeichen also gut für die Ruhrgebiets-Philharmonie, die Kaufmann in den letzten Jahren mit kreativen Programmen, namhaften Künstlern und einer klugen Dramaturgie von einer lediglich lokalen Bühne zu einem der angesagtesten Konzertsäle in Deutschland gemacht hatte. Doch Ende September platzte nun die Bombe: Der Aufsichtsrat beschloss die fristlose Entlassung Kaufmanns. Grund dafür sei eine Etat-Überschreitung um insgesamt rund 1,5 Millionen Euro in den letzten beiden Spielzeiten.

Die Essener Philharmonie, die laut eigener Erklärung von der Kündigung aus der Presse erfahren hatte, zeigte sich in einer Stellungnahme verständnislos. Die Zahl 1,5 Millionen würde nicht stimmen, da bis zum jetzigen Zeitpunkt der Jahresabschluss der vergangenen Spielzeit noch aus-



Foto: Philharmonie Essen

Gekündigt: Michael Kaufmann.

stünde und sie ebenso wenig durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert worden sei. Außerdem kritisiert sie die mangelnde Informationspolitik des Aufsichtsrates: „Statt eines konstruktiven und frühzeitigen Dialogs wurden durch Indiskretion und Vorverurteilung die Probleme nicht gelöst, sondern verschärft und öffentlich gemacht“, heißt es in der Stellungnahme.

Der Rauswurf Kaufmanns hat darüber hinaus auch in den übrigen Essener Kultureinrichtungen und der Essener Industrie, die das Haus mit finanziellen Mitteln massiv unterstützt, zu einem heftigen Streit geführt. Besonders mit Hinblick auf die Funktion Essens als Kulturhauptstadt Europas 2010 wurde die Entscheidung scharf kritisiert, auch wenn sich einige Stimmen hinter die Entscheidung des Aufsichtsrates

stellten. Indes will der gefeuerte Intendant mit juristischen Schritten gegen den Rauswurf vorgehen, während fürs Erste Geschäftsführer Berger Bergmann die kommissarische Leitung des Hauses übernimmt.



THOMAS QUASTHOFF

HAYDN: Italienische Arien

Bassbariton Thomas Quasthoff läutet das Haydn-Jahr 2009 schon jetzt ein. Mit einer Auswahl an Opernarien und dem Freiburger Barockorchester unter Gottfried von der Goltz. Eine geniale Repertoireauswahl für Quasthoffs anspruchsvolle Stimme.



THOMAS QUASTHOFF: Joseph Haydn – Italian Arias

Freiburger Barockorchester
Dirigent: Gottfried von der Goltz
DG CD 477 7469 · ab 17.10. im Handel!

In der Besetzung der CD-Produktion 2008 LIVE zu erleben:

10.12., BERLIN, Philharmonie · 13.12., BADEN-BADEN, Festspielhaus
15.12., MÜNCHEN, Philharmonie Gasteig · 17.12., KÖLN, Philharmonie

Weiter Infos finden Sie auf www.klassikakzente.de



© Jim Raeder / DG

Musik-Service

Wer Fragen hat, soll fragen. Nur wen? Wenn es um musikalische Belange geht, ist die Antwort einfach: Das Deutsche Musikforschungszentrum (MIZ) erteilt Auskunft. Die Datenbank der vom Deutschen Musikrat gegründeten Einrichtung umfasst Informationen über 10.000 Institutionen und hilft weiter, wenn es um Daten, Fakten und Hintergrundinformationen zu zentralen Feldern des deutschen Musiklebens geht. Und das nun schon seit zehn Jahren – im November 1998 wurde das MIZ in Bonn, wo auch der Deutsche Musikrat sitzt, gegründet. Ein besonderes Aushängeschild der Institution ist die Website www.miz.org, auf der man sich per Mausklick in sämtlichen staatlichen und kommunalen Einrichtungen – von kulturpolitischen Gremien bis hin zu europäischen Entscheidungsebenen, Aus- und Fortbildungsinstituten, Orchester und Musiktheater, Behörden und Verbänden und vielem mehr – kundig machen kann. Hinzu kommen Fachbeiträge, Statistiken, Nachrichten und Dokumente zum aktuellen Musikleben, musikalische Weiterbildungsangebote und eine Datenbank über zeitgenössische Komponisten. Wem das Internet nicht genügt, kann – ob Profi-Musiker oder Laie – dem MIZ auch einen persönlichen Besuch abstatten. In seinem Bonner Sitz verfügt das Zentrum über eine umfangreiche Bibliothek mit 7.000 Publikationen und rund 170 Fachzeitschriften. Des Weiteren gibt das MIZ jährlich einen Almanach heraus. Und wer immer noch nicht genug erfahren hat, kann den heißen Draht des MIZ nutzen. Hier laufen jährlich bis zu 2.000 spezielle Anfragen ein, die alle individuell beantwortet werden oder an die zuständigen Gremien weitergeleitet werden. Wenn das kein Service ist.

Bann beim ARD-Wettbewerb gebrochen

Historisch einzigartig: Beim 57. Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München wurden zum ersten Mal ein Erster Preis im Fach Fagott und nach 40 Jahren ein Erster Preis im Fach Klarinette vergeben. Den Bann gebrochen haben der Franzose Marc Trénel und der Deutsche Sebastian Manz. Apollon Musagète aus Polen gewann einen Ersten Preis im Bereich Streichquartett. Sebastian

Manz war zudem wohl der erfolgreichste der 198 Teilnehmer aus 52 Ländern. Er gewann zusätzlich zu seinem Ersten Preis noch drei Sonderpreise. Insgesamt wurde ein Preisgeld in Höhe von 188.500 Euro vergeben. Der Künstlerische Leiter Axel Linstädt zeigt sich zufrieden: „Ich bin sehr froh über die hohe Leistungsdichte in allen Kategorien und über das große Publikumsinteresse. Die frenetischen Reaktionen im ausverkauften Prinzregententheater im Streichquartett-Finale haben mir sehr gut gefallen.“

Foto: Dorothee Falke/BR



Erfolgreich: Klarinetist Sebastian Manz (l.).

Britische Erfolgsstory

Foto: Sony



Paul Potts hat Erfolg.

Schiefe Zähne, Übergewicht und finanzielle Probleme? Wenn das Schicksal hart zuschlägt, sollte man es einfach machen wie Paul Potts: Anmeldung für den nächsten Talentwettbewerb ausfüllen, Oper singen – und gewinnen. Spätestens seit dem neuen Telekom-Werbespot kennt auch in Deutschland jeder den pummeligen Handyverkäufer aus Bristol, der sich als Hobbytenor in einer Amateurtruppe bis zur Partie des „Don Carlos“ hochgekämpft hatte und bei seinem Auftritt in der britischen Castingshow „Britain’s Got Talent“ vor einem Jahr das Publikum zu Tränen rührte. Mit der Puccini-Arie „Nessun dorma“ – spätestens seit Luciano Pavarotti höchster Richtwert auf der Knödelskala populärklassischer Musiker – konnte Potts den Wettbewerb für sich entscheiden – und das mit einer tatsächlich gar nicht mal so schlechten Stimme. Jetzt ist er reich und zufrieden, sein Debütalbum „One Chance“ verkauft sich wie geschnittenes Brot, auch in Deutschland. Nicht nur, dass das Album mittlerweile die Spitze der Charts erklommen hat. Mit seiner Aufnahme von „Nessun dorma“ hat es Paul Potts doch tatsächlich geschafft, allein durch Download-Verkäufe hier auf Platz 3 zu landen – ein bisher einmaliger Vorgang. Ganz gemäß der ebenso schlichten wie bekömmlichen Botschaft, die der zum Werbespot umfunktionierte Fernsehausschnitt den Telekom-Kunden suggeriert: „Jeder, aber wirklich jeder kann seine Träume wahr machen, wenn er nur fest an sich glaubt“ – und den Markt immer im Blick hat.

Personalia

- **John Storgårds** hat mit der konzertanten Oper „The Enchanted Wanderer“ von Rodion Schtschedrin erstmals das Helsinki Philharmonic Orchestra als dessen Chefdirigent geleitet. Bereits 2003 war der Finne zum Ersten Gastdirigenten berufen worden.
- Der neue Direktor des Berner Symphonieorchesters heißt **Matthias Gawriloff**. Zuvor war der studierte Klarinetist seit November 2001 als Manager und Intendant der Deutschen Kammerakademie Neuss tätig.
- Einen neuen Intendanten haben auch die Dresdner Musikfestspiele. Es ist der Cellist **Jan Vogler**, der bei der nächsten Ausgabe des Musikfestivals vom 20. Mai bis zum 7. Juni 2009 ein hochkarätiges Programm mit internationalen Spitzenstars der Klassik zeigen wird.
- **Michael Haefliger** wird bis 2015 Intendant des Luzern-Festivals bleiben. Schon seit 1999 leitet er das international höchst renommierte Festival, das er gemeinsam mit Claudio Abbado gegründet hat, sehr erfolgreich.



BERLINER
PHILHARMONIKER



Abenteuer Klassik

Kammermusik mit den Berliner Philharmonikern

Karten: www.berliner-philharmoniker.de oder Tel. 254 88 999

a passion for music